

California

1

Aéroport, aérogare
Mais pour tout l'or m'en aller
C'est le blues, l'coup d'cafard
Le check out assuré
Vienne la nuit et sonne l'heure
Et moi je meurs
Entre apathie et pesanteur
Où je demeure
Changer d'optique, prendre l'exit
Et m'envoyer en Amérique
Sex appeal, c'est Sunset
C'est Marlboro qui me sourit
Mon amour, mon moi,
Je sais qu'il existe
La chaleur de l'abandon
C'est comme une symphonie

C'est sexy le ciel de Californie
Sous ma peau, j'ai L.A. en overdose
So sexy le spleen d'un road movie
Dans l'rétro, ma vie qui s'anamorphose

J'ai plus d'I.D., mais bien l'idée
De me payer le freeway
C'est l'osmose on the road
De l'asphalte sous les pieds
Vienne la nuit, c'est le jet lag
Qui me décale
L.A.P.D. me donne un blâme,
C'est pas le drame
Se faire trip, s'offrir un streap
Sous le soleil en plein midi
Six a.m., j'suis offset
J'suis l'ice dans l'eau, j'suis melo, dis
Mon amour, mon Wesson
Mon artifice,
La chaleur du canon
C'est comme une symphonie

*Text: Mylène Farmer — Musik: Laurent Boutonnat
Vom Album «Anamorphosée», 1995*



Flughafen, Abfertigungshalle
Aber um alles in der Welt weggehen
Das ist der Blues, der Anfall von Melancholie
Der sichere Check-Out
Komme die Nacht und schlage die Stunde
Und ich sterbe
Zwischen Apathie und Schwerfälligkeit
Wo ich mich aufhalte
Die Optik/Sichtweise ändern, den Exit nehmen
Und mich nach Amerika schicken
Sex Appeal, das ist Sunset
Das ist Marlboro, das mir zulächelt
Meine Liebe, mein Ich, ich
Weiss, dass es existiert
Die Wärme der Hingabe/des Zurücklassens
Das ist wie eine Symphonie



*Er ist sexy, der Himmel von Kalifornien
Unter meiner Haut habe ich L.A. in Überdosis
So sexy der Spleen/die Schwermut eines Road Movie
Im Rückspiegel mein Leben, das „anamorphosiert“**

Ich habe keine I.D. mehr, aber wohl die Idee
Mir den Freeway zu leisten
Das ist die Verschmelzung/Osmose**, on the Road,
des Asphalts unter den Füßen
Soll die Nacht kommen, das ist der Jetlag
Der mich aus der Bahn wirft/mich verschiebt
Das L.A.P.D.*** gibt mir einen Verweis
Das ist kein Drama
Sich einen Trip machen, sich einen Strip genehmigen
Unter der Sonne am hellen Mittag
Sechs Uhr morgens, ich bin „versetzt“ (offset)
Ich bin das Eis im Wasser, ich bin melo/rührselig/sentimental, sag,
meine Liebe, meine Wesson
mein Feuerwerk/Kunstgriff
die Wärme der Kanone/des Geschützes
das ist wie eine Symphonie

Übersetzung: Iris Kyburz, August 2000

Anmerkungen von Iris Kyburz & Peter Marwitz:

* *Anamorphose* ist ein Begriff aus der Optik: eine verzerrt gezeichnete Darstellung einer Vorlage, die aber durch geschliffene Gläser oder Spiegel normal erscheint. Somit steht sie sowohl für Verwandlung wie auch für das „Normalisieren“. Daß dieser Begriff auch im Titel des Albums steckt, muß wohl nicht eigens erwähnt werden...

** *Osmose* – wie die Anamorphose ein Begriff aus der Naturwissenschaft/Biologie. Die Franzosen gebrauchen dieses Wort auch für gegenseitige Übereinstimmung oder Verflechtung.

*** L.A.P.D. = Los Angeles Police Department



Selten zuvor war der persönliche Bezug, den ein Lied von Mylène Farmer zu ihr und ihrem Leben hat, augenscheinlicher als bei «California», der dritten Single des «Anamorphosée»-Albums. Wer ein wenig Mylènes Lebenslauf verfolgt hat und ihre Interviewaussagen aus dieser Zeit (1995/96) kennt, weiß vermutlich, daß sie Frankreich nach dem Mißerfolg des «Giorgino»-Films für eine Weile den Rücken kehrte und einige Monate in Los Angeles und New York verbracht hat (um ganz exakt zu sein, hielt sie sich auch bereits vor «Giorgino» des öfteren in den USA auf). Dies erkennt man nicht nur an dem veränderten, rockigeren Sound ihrer Musik, sondern Mylène erzählt es uns ganz offen und direkt in ihrem Text zu «California». Daß der Text mit ungewöhnlich vielen englischsprachigen Ausdrücken gespickt ist, dürfte selbst dem nur flüchtigen Zuhörer vor Augen und Ohren führen, daß die Zeit in den Staaten nicht spurlos an ihr vorübergegangen ist. Der Text ist bei genauer Betrachtung in zwei Teile gegliedert, in zwei Thematiken, wenn man so will. Die erste Strophe handelt primär davon, wie sie die „alte Welt“ (Europa, Frankreich) per Flugzeug verläßt und ihre ersten Schritte in der „neuen Welt“, also in Amerika macht. Sie empfindet den Aufenthalt in ihrer bisherigen Umgebung als Last, «schwerfällig», und beschließt deshalb, den «Exit zu

nehmen» und sich von hier, ihrem alten Leben, zu verabschieden. Diese Veränderung wird von ihr als überlebenswichtig empfunden, weil der bisherige Trott sie zu lähmen, ja sogar zu töten droht («ich sterbe zwischen Apathie und Schwerfälligkeit»). Zumindest auf kreativer Ebene bedeutet Stillstand und Verharren ja oft sowas wie den künstlerischen Tod, selbst wenn manche Band (Rolling Stones, Oasis, Modern Talking...) trotzdem noch jahrelang genauso weitermacht, wie sie's gewohnt ist, ohne zu merken, daß sie sich nur noch endlos wiederholt und eigentlich eine dringende Frischzellenkur vonnöten wäre. Mylène erkennt diese Gefahr rechtzeitig und bricht folgerichtig zu neuen Ufern auf, um sich durch diesen Ortswechsel ein wenig «verschieben», «aus der Bahn werfen» zu lassen – denn nur wer vom Weg abkommt, bleibt nicht auf der Strecke... Es ist natürlich programmatisch und kein Zufall, daß «California» das erste Lied auf dem «Anamorphosée»-Album darstellt und dem Hörer damit die bereits im Titel angesprochene Entwicklung, die Verwandlung, die „Anamorphose“, der Künstlerin nahelegt. «California» bringt auf jeden Fall auch eine wiedergewonnene Lebensfreude und Unbeschwertheit von Mylène zum Ausdruck, und zudem schwingt in der ganzen Atmosphäre des Liedes, der Musik, des Gesangs viel Sinnlichkeit mit.

Nach dem etwas melancholischen Rückblick und Abschied trifft sie nun auf neue Eindrücke, die sie im Rest der ersten und der kompletten zweiten Strophe ausführlich schildert. Zunächst erscheint es mehr wie eine Aufzählung der aus Funk und Fernsehen bekannten handelsüblichen L.A.-Klischees, die Mylène uns da anbietet («Sun Set», «Freeway»...), doch wäre dies natürlich kein echtes Farmersches Lied, wenn sie es dabei beließe. Mit zunehmender Dauer des Liedes gewinnt sie eine differenziertere Sichtweise, die vom „alles so schön bunt hier“-Gefühl, das sie zunächst zu beherrschen schien, abzurücken beginnt. Denn insbesondere in der zweiten Strophe schleicht sich die (amerikatypische...) allgegenwärtige Gewalt und Kriminalität ins Bewußtsein. Zunächst via der Polizei, die ihr einen Strafzettel fürs zu schnelle Fahren aufbrummt (ein Kapitalverbrechen, fürwahr! ;-), dann in massiverer Form von Drogen («Trip») und Rotlichtbezirken («Strip») und schließlich durch einen Revolver, der in ihren Händen ruht und dessen Wärme (was auf einen erst kürzlich erfolgten Gebrauch der Waffe deuten könnte) sie als «Symphonie» empfindet und die sie damit mit der «Wärme der Hingabe» vom Ende der ersten Strophe auf eine Stufe stellt. So bleibt unter dem Strich ein eher ambivalentes Fazit von Mylène, sie empfindet gleichzeitig Schwermut wie Freude über den «sexy Himmel» Kaliforniens.

Diese Ambivalenz finden wir auch in dem Videoclip zu «California» wieder. Nach den beiden doch sehr enttäuschenden und flachen Clips von Marcus Nispel zu «XXL» und «L'Instant X» hat sie sich für dieses Lied an Abel Ferrara gewandt, einem amerikanischen Regisseur, der bekannt ist für seine kontroversen, nicht gerade gewaltarmen Filme (z.B. «Driller



Killer», «Fear City», «Body Snatchers» (dt.: «Angriff der Körperfresser», gulp...), «Bad Lieutenant»). Mylène hatte sich lange bemüht, Ferrara dafür zu gewinnen, den Clip mit ihr zu drehen, am Ende ist es ihr gelungen, und wir können uns mit ihr darüber freuen, denn «California» ist endlich wieder ein Video mit einem gewissen Tiefgang und einer echten Story. Und damit ein Video, über das ein wenig zu schreiben und nachzudenken sich lohnt, kurz: ein RICHTIGES M.F.-Video.



Zunächst zur Handlung, für alle, die den Clip nicht kennen sollten. Mylène Farmer spielt hier zwei Rollen – zum einen eine Prostituierte, die man zu Beginn mit ihrem Zuhälter sieht, der sie dann zu ihrem „Arbeitsplatz“, einem Straßenstrich, begleitet. In der anderen Rolle ist Mylène die Frau eines offenbar wohlhabenden und angesehenen Mannes, mit dem zusammen sie in einem teuren Cabrio-Sportwagen zu einem Empfang fährt. Auf dem Weg dorthin fahren sie auch diesen Straßenstrich entlang und die Mylène im Auto sieht die Prostituierten-Mylène. Beide schauen sich ungläubig an, doch als die eine aus dem fahrenden Wagen steigen will, hält sie ihr Mann zurück, dem sie daraufhin eine Ohrfeige gibt. Der Zuhälter bedroht derweil die andere Mylène mit einem Messer, weil sie anscheinend nicht richtig bei der Sache – beim Aufgabeln von Freiern – ist. Bei der Gala wird der Mann der wohlhabenden Mylène von allen hofiert, während sie alsbald alleine herumsteht und sich sehr zu langweilen beginnt. Die Spannung, die sich schon seit Beginn des Clips in der Beziehung der beiden andeutete, wird hier einmal mehr deutlich. Die Frau geht nun auf die Toilette und zieht sich dort um, richtet sich etwas „nuttiger“ her, knöpft das Kleid ein wenig auf und versucht sich, der Prostituierten, die ihr so aus dem Gesicht geschnitten war, anzugleichen. Passend dazu erfolgt nun ein Schnitt im Clip, die reiche

Frau steht auf der Straße, sieht, wie der Leichnam der Prostituierten gerade von der Polizei zugedeckt und abtransportiert wird – möglicherweise hat sie ihr Zuhälter umgebracht, vielleicht auch ein Freier oder jemand anderes, das geht aus den Szenen (absichtlich, denke ich) nicht hervor. Der Zuhälter tritt jetzt neben die noch lebende Mylène und nimmt sie bei der Hand. Als sie in seiner Wohnung angekommen sind und er sie zu küssen beginnt, zieht sie eine Haarnadel (jedenfalls etwas sehr spitzen) und beginnt, wie wild auf ihn einzustechen...

Mylène selbst hat in einem Interview dazu geäußert, daß sie mit dem Clip die Gegensätze, diese zwei Gesichter von Amerika bzw. Kalifornien darstellen wollte, also wie nahe beieinander Reichtum und Armut in diesem Land (generell in den westlichen Industrienationen) liegen. Die Omnipräsenz der Gewalt im menschlichen Dasein, die ebenfalls aus diesen Bildern spricht, ist ohnehin ein Thema, mit dem sie und Laurent Boutonnat sich schon seit Anfang ihrer Karriere an beschäftigen, siehe beispielsweise die Clips zu «Sans logique» und «Pourvu qu'elles soient douces» oder auch den «Giorgino»-Film. Außerdem kann man den Clip so verstehen, daß in jedem Menschen verschiedene Rollen angelegt sind, vielleicht auch, daß manch einer (und wer von uns könnte sich da ausnehmen??) nach außen hin eine bestimmte, weithin akzeptierte Rolle darstellt, aber „im geheimen“, wenn er/sie für sich ist, ganz andere Dinge tut – ein vor allem in der amerikanischen Gesellschaft mit ihrer oftmals verlogenen, verklemmten Doppelmoral weitverbreitetes Phänomen, das auch von vielen Filmen thematisiert wurde, siehe z.B. das oscargekrönte «American Beauty».